

Ausgabe 6/2020

Strahlen gegen Krebs

DIE STRAHLENTHERAPIE IST NEBEN DER OPERATION UND CHEMOTHERAPIE EINE ZENTRALE SÄULE BEI DER BEHANDLUNG VON KREBSERKRANKUNGEN. KREBSZELLEN WERDEN MITTELS IONISIERENDER STRALUNG ODER TEILCHENSTRALUNG VERNICHTET, MIT DEM ZIEL DER HEILUNG ODER DER VERZÖGERUNG DES FORTSCHREITENS DER ERKRANKUNG. DABEI ERMÖGLICHEN HEUTZUTAGE DIE MODERNEN TECHNIKEN EINE SEHR PRÄZISE UND SCHONENDE BEHANDLUNG.



Linearbeschleuniger zur
Behandlung von Tumorerkrankungen.
Copyright: medJUNGE

Die Klinik für Strahlentherapie und spezielle Onkologie der MHH ist ein seit langem etabliertes Zentrum für moderne Hochpräzisionsbestrahlung. Sie behandelt unter der Leitung von Prof. Dr. med. Christiansen pro Tag 100 bis 120 Patientinnen und Patienten aus ganz Niedersachsen. Dabei bildet die Klinik als einzige Einrichtung der Region das gesamte Spektrum der Strahlentherapie ab. Dazu zählen:

- Methoden der Elektronen- und Photonenbestrahlung inklusive bildgeführter (IGRT) und intensitätsmodulierter Techniken (IMRT/VMAT),
- Spezialtechniken wie Kopf- und Körperstereotaxie,
- Ganzkörperbestrahlungen im Rahmen von Stammzelltransplantationen,
- Bestrahlungen bei Kindern und Jugendlichen,
- die Bestrahlung von innen, die sogenannte Brachytherapie (auch interstitiell).

Auch kombinierte Therapien wie Radiochemo- oder Radioimmuntherapie werden in der Klinik aus einer Hand oder mit internen sowie externen onkologischen Partnern durchgeführt.

Als onkologisches Querschnittsfach ist die Strahlentherapie bei allen onkologischen

Erkrankungen aktiv beteiligt und in den Tumorkonferenzen des Onkologischen Zentrums der MHH sowie auch externer Partner vertreten. Vor einer Behandlung werden dort unter Einbeziehung unterschiedlicher Fachdisziplinen die Indikationen und Konzepte zur Behandlung der Patientinnen und Patienten abgestimmt.

Was Strahlentherapie heute leistet

Im Rahmen der Bestrahlungsplanung werden individuelle Bestrahlungsparameter wie Gesamt- und Einzeldosis, Behandlungsdauer und Zielvolumen festgelegt. Die modernen Techniken der Hochpräzisionsbestrahlung ermöglichen dabei heutzutage eine sehr genaue Eingrenzung auf das Tumorgewebe. Dafür wird der betroffene Körperbereich dreidimensional mittels einer Bestrahlungsplanungs-Computertomographie (Planungs-CT) dargestellt.

„Dadurch können wir schichtweise den zu behandelnden Bereich bestimmen und die Strahlendosis sowohl der Tumorregion wie auch des umgebenden gesunden Gewebes detailliert festlegen und nachvollziehen. Umliegendes Gewebe kann dadurch bestmöglich geschont werden“

erklärt Prof. Bremer, leitender Oberarzt der Klinik und Leiter des Fachbereichs Strahlentherapie im Ambulanzzentrum. Da während der Bestrahlung die exakte Lagerung der Patientinnen und Patienten unerlässlich ist, kommen Bildgebungstechnologien zum Einsatz, die eine bildgeführte Bestrahlung (IGRT) ermöglichen.

„Die Bilder beziehungsweise Schichtaufnahmen werden mit denen aus der Planungsphase verglichen und die Lagerung gegebenenfalls noch vor der Behandlung optimiert. Das dient der Qualitätssicherung der Behandlung“ erklärt Prof. Bremer.

Verkürzung der Behandlungszeit durch Hypofraktionierung

Bei der hypofraktionierten Bestrahlung wird die Einzeldosis heraufgesetzt und die Gesamtdosis verringert, was zu einer kürzeren Behandlungsdauer führt.

„Dies ist sehr wichtig für die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten. Sie müssen weniger häufig zur Bestrahlung kommen“ sagt Prof. Christiansen, Direktor der Klinik. ►

- Auch im Rahmen kurativer (heilender) Behandlungen von Krebspatienten gewinnen hypofraktionierte Konzepte zunehmend an Bedeutung:

„Beim Brustkrebs ist es postoperativ in den meisten Fällen schon Standard geworden und auch beim Prostatakarzinom ist es in bestimmten Situationen bereits eine leitlinien-gerechte Alternative, die wir hier auch schon häufig anwenden“ so Prof. Christiansen.

Überregional für Patienten da

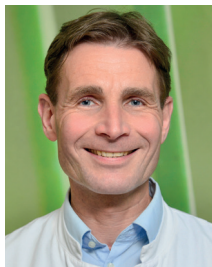
Zuweiserbefragungen der Klinik zeigen, dass vor allem Erfahrung, Qualität und Vertrauen Gründe sind, weshalb Patientinnen und Patienten auch von außerhalb an die MHH verwiesen werden. Insbesondere bei hochanspruchsvollen, speziellen Therapien wie der Brachytherapie oder der Stereotaxie wird die Expertise der Klinik in Anspruch genommen.

„Das möchten wir unbedingt erhalten“ sagt Prof. Christiansen. „Durch die CCC-Initiative erhoffen wir uns, die Zusammenarbeit und Vernetzung mit onkologischen Partnern in ganz Niedersachsen und darüber hinaus weiter voranbringen zu können, um mit unserer Expertise und langjährigen Erfahrung auch in der Breite der Versorgung für Patientinnen und Patienten da zu sein“.

Auch während der Corona-Situation wurde in der Strahlentherapie die Versorgung onkologischer Patientinnen und Patienten uneingeschränkt aufrechterhalten.



Prof. Dr. med.
Hans Christiansen



Prof. Dr. med.
Michael Bremer

Kontakt

Klinik für Strahlentherapie und
Spezielle Onkologie

Strahlentherapie@mh-hannover.de
Patientenanmeldung Ambulanz für
Strahlentherapie:
0511 532 -3590/ -3591

Interdisziplinäre Onkologische Spange

ZWEI STATIONEN DER MHH BILDEN DIE „INTERDISZIPLINÄRE ONKOLOGISCHE SPANGE“ (IOS), DIE FÜR KOMPETENZ BEI DER BEHANDLUNG VON KREBS-ERKRANKUNGEN STEHT.

Um die fachübergreifende onkologische Kompetenz noch besser bündeln und zielgerichtet einsetzen zu können, wurde an der MHH eine „Interdisziplinäre Onkologische Spange“ für die stationäre Versorgung etabliert. Das Projekt IOS hat im November 2018 mit der Planung der Station 23 begonnen, die im Januar 2020 nach einer zielgerichteten Pflegepersonalakquise eröffnet wurde. Ärztlicherseits wird die Station 23 von der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie durch die Leitung von Prof. Dr. Wedemeyer sowie der Klinik für Pneumologie durch die kommissarische Leitung von Prof. Dr. Höper geführt.

Zur IOS gehört zudem die Station 33, auf der interdisziplinär Patientinnen und Patienten der Klinik für Strahlentherapie und spezielle Onkologie, der Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und Stammzelltransplantation sowie der Neuroonkologie behandelt werden.

Die pflegerische Leitung auf der Station 33 obliegt Jan-Philipp Merten. Die Station 23 wird durch die Gruppenleitung Beate Broda-Lange geführt. Für die Bereichsleitung ist Klaus Meier zuständig.

Interdisziplinäre und zentralisierte Versorgung

Zukünftig werden die Stationen 23 und 33 Krebspatienten aus den genannten Fachbereichen auf der dritten Etage im Bettenhaus der MHH versorgen. Damit ergibt sich eine verbesserte medizinische und pflegerische Versorgungsqualität im Sinne der Ganzheitlichkeit. Insbesondere multimorbide Patientinnen und Patienten können auf kurzem Weg durch die interdisziplinäre Betreuung besser behandelt werden. Sie profitieren vom fachlichen Austausch zwischen den Berufsgruppen und Fachdisziplinen in multiprofessionellen Besprechungen. Darüber hinaus

arbeitet das Stationsteam eng mit Schnittstellen wie dem onkologisch pflegerischen Konsildienst (OPK), dem palliativmedizinischen Konsildienst (PMK), dem Wundmanagement, der Seelsorge, der Psychoonkologie sowie weiteren unterstützenden Bereichen zusammen.

Für Pflegende gestaltet sich die Arbeit auf den Stationen sehr abwechslungsreich. Durch das Zusammenkommen der verschiedenen Fachdisziplinen eignen sie sich bei ihrem Einsatz auf den Stationen ein breites onkologisches Wissen an. Daher sind auch für Auszubildende die beiden Stationen auf Grund ihres umfassenden onkologischen Spektrums ein spannender Ausbildungsort sowie ein interessanter Bereich für Weiterbildungen.

... weitere Schwerpunkte

liegen seitens der Pflegewissenschaft auf der Forschung und Entwicklung innovativer Behandlungen. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Transfer von neuen theoretischen Erkenntnissen in die Praxis.

Durch eine kontinuierliche Verbesserung der Zusammenarbeit, Arbeitsabläufe und der Expertise aller Beteiligten wird die IOS an der MHH stetig ausgeweitet.

Das Pflegeteam wird weiter aufgebaut. Nähere Informationen erhalten interessierte Pflegekräfte bei der Pflegedienstleitung Karoline Schoknecht, Schoknecht.Karoline@mh-hannover.de, Tel: 0511 532-19754

Impressum

HERAUSGEBER
Comprehensive Cancer Center (CCC)
Hannover,
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

REDAKTION
Maika Isfort

LAYOUT
Zentrale Forschungswerkstätten
Digitale Medien MHH